

Reden wir von drei Lebensabschnitten statt nur von zwei – die Harrison-Ford-Formel

von Bruno Bucher

Statt das 50. Lebensjahr zu feiern, sollte wir uns lieber dreimal an wichtigen Wegmarken freuen, nämlich wenn wir 30, wenn wir 60 und wenn wir 90 Jahre alt werden.

Wir empfinden den 50. Geburtstag als die Grenze des Übergangs vom produktiven zum unproduktiven Lebensabschnitt. Nimmt man die Stellenausschreibungen als Massstab, scheint mit 35 Jahren der produktive Höhepunkt erreicht zu sein. So jedenfalls hat man den Eindruck. Die Realität bestätigt die Tatsache, dass ein 48-jähriger Mann „zu alt“ ist, um die Funktion eines 35 Jährigen ausfüllen zu können. Diese Auffassung hat Allgemeingültigkeit.

Doch diese Meinung ist nicht nur falsch, sondern sie ist auch katastrophal in ihren Auswirkungen. Sie hat in der Schweiz zu einer kompletten Verzerrung nicht nur der Wahrnehmung geführt, sondern zu einer volkswirtschaftlichen Katastrophe, deren Folgen wir in nicht mehr allzu langer Ferne teuer bezahlen werden, den sie hat Potentiale neutralisiert, die nicht mehr für die Volkswirtschaft Wirkung entfalten.

Es scheint, dass wir die demografischen Veränderungen zwar zur Kenntnis nehmen, aber nicht in der Lage sind, adäquat damit umzugehen. Wir werden es uns kaum leisten können, die Mehrheit der Konsumenten und mehr als die Hälfte dieser Mehrheit als Produzenten zu ignorieren. Wir müssen nicht nur einen neuen Generationenvertrag

entwickeln, sondern wir müssen die Arbeitsteilung völlig neu denken und organisieren.

Die Tatsache, dass wir in den entwickelten Ländern heute fast spielend 80 Jahre alt werden und viele davon wesentlich älter, hat nicht nur die individuelle Perspektive verändert, sondern auch die darauf aufbauende Lebensplanung.

Nehmen wir als Beispiel den Schauspieler Harrison Ford und seine beeindruckende Lebenskarriere. Als eher unsportlicher Student fing er nach seinem Studium an, für Columbia und Universal eher kleine TV-Rollen zu spielen. Offenbar waren die Rollen so klein und die Aussicht auf eine Schauspielkarriere so bescheiden, dass er aus dem Geschäft ausstieg und eine Schreiner-Lehre antrat. Vier Jahre später kehrte er in einer Nebenrolle in „American Graffiti“ zurück ins Filmgeschäft und weitere vier Jahre später, es war 1977, sah man ihn in der Rolle des Han Solo in „Krieg der Sterne“, die ihm Weltruhm einbrachte. Wieder vier Jahre später gab Ford den „Jäger des verlorenen Schatzes“. War vorher Georg Lucas sein Mentor, wurde es jetzt dessen Freund Steven Spielberg. Alles weitere ist Filmgeschichte, auch die Tatsache, dass Ford bisher nicht mit den höchsten Meriten (Oscar und Golden Globe) des Schauspielerberufes gesegnet wurde. Das mag für vieles eine Erklärung sein. Sein Lebenswerk ist noch nicht beendet, auch wenn er sonst viele Anerkennungspreise einheimste.

Ford erhielt für seine Rolle als Han Solo \$ 10'000. Mehr nicht, glaubt man der Internet Movie Data Base. Allerdings einen Film später erhält er für die zweite Star-Wars-Rolle \$ 500'000 und für die Rolle Rozat ‚Rusty‘ Sabich in „Aus Mangel an Beweisen“ \$ 12.5 Mio. In diesem Stil ging es dann bis zum heutigen Tag weiter. Ausgewiesen sind \$ 175 Mio. ohne die Gross-Beteiligungen, die

Ford bis heute mit seiner Arbeit als Schauspieler verdient hat. Für einen fast 70-jährigen Mann eine beeindruckende Bilanz.

Bis hierhin kann man zwei Lebensphasen im Leben des Harrison Ford feststellen. Die ersten 30 Jahre, also die erste Lebensphase, waren die Werdungs-, die Lehr- und Wanderjahre. Es muss eine harte Zeit für ihn und seine Frau gewesen sein. Er verdiente damals gerade mal \$ 150 pro Woche auf dem Set, um seine Frau und die beiden ersten Kinder durchzubringen. Ohne Nebenjobs und ohne Mithilfe seiner Frau und Familie dürfte das auch damals nicht gegangen sein. Als er 37 Jahre alt war, ging diese erste Ehe in Brüche. Es folgte die zweite, die 21 Jahre dauerte, also so lange wie seine produktivste Phase und messbare Leistungsfähigkeit, wir nennen sie hier die zweite Lebensabschnittsphase, auf ihrem Höhepunkt war. Ford funktionierte in seinem Handwerk und Brotjob perfekt.

Als er 58 Jahre alt war, fiel die zweite Ehe auseinander. Es folgten noch drei Filme vor einer zwei jährigen Pause. Seit 66 liefert Ford nun jedes Jahr wieder einen Film ab. Demnächst wird man Harrison Ford in der Rolle des Woodrow Dolarhyde im Film „Cowboys&Aliens“ sehen. Kann gut sein, dass man ihn hier in seiner differenziertesten Rolle sehen wird.

Bemerkenswert ist, dass Ford mit 60 nochmals Vater wurde. Man darf annehmen, dass der Mann nun seinen dritten Lebensabschnitt in Angriff genommen hat. Es kann sein, liest man seine Interviews in den vergangenen Tagen, dass sein Leben eine neue Qualität angenommen hat, dass er die Dinge anders angeht, dass er sich mit der Tiefe des Lebens auseinandersetzt und weniger dem oberflächlichen, geldgetriebenen Lifestyle nachjagt. Ein Indiz dafür ist, dass er weiterhin seinem gelernten anderen Beruf, dem des Schreiners, nachgeht und Häuser baut. Mit seinen eigenen Händen

und seinen eigenen Ideen. Er hat jetzt Zeit für sein fünftes Kind und für seine weiteren Filmrollen. Er tut alles mit der für die Sache gebotenen Zeit. Eile wird ihn nicht mehr treiben. Wir werden es sehen.

Ich habe Harrison Ford hier als Beispiel gewählt, weil sein Leben bestens dokumentiert ist und die Daten alle öffentlich zugänglich sind. Zudem können wir mit eigenen Augen über die Zeit die Arbeit dieses Menschen begutachten und uns ein Bild seiner Entwicklung machen. Das ist bei einem einfachen Arbeiter oder einem bestausgebildeten Manager nicht so einfach möglich. Gemessen an meinem eigenen Leben und dessen Entwicklung verfügt es über erstaunliche Parallelitäten zu jenem von Ford, wenn auch im pekuniären und öffentlich wahrnehmbaren Bereich mit Ford nicht vergleichbar. Ford ist natürlich ein vielfach erfolgreicherer Mensch als ich, aber er lebt auch in einem anderen Kontext. Weil er mit 35 seinen beruflichen Durchbruch hatte, der anderen Millionen einbrachte, setzte man ihn auch entsprechend ein und generierte immer grösseren Mehrwert. Das alleine aber machte nicht Ford alleine, sondern die gut geölte Filmindustrie, in diesem Fall ausgehend von Lucas und Spielberg, den Grossmeistern ihres Faches. Dieses System aber konnte es auch nicht verhindern, dass Ford vermutlich kurz vor 60 seinen Übergang von der zweiten in die dritte Lebensphase nicht ohne entsprechende Krise erleben konnte.

Diesen zweiten Übergang würde ich als den komplexeren als den ersten bezeichnen. Es stellen sich auf allen möglichen Ebenen fast zur selben Zeit schwierige Fragen. Man spürt, dass der Körper mehr Balance verlangt in Bezug auf Essen, Bewegung und Schlaf als zum Beispiel in der ersten und zweiten Lebensphase. Man realisiert eine wachsende Hellsichtigkeit auf die Dinge des Lebens und die Umwelt. Hellsichtigkeit ist

zwar beeindruckend, aber für den Betroffenen auch eine Belastung, weil es mehr Informationen zu verarbeiten gilt, mehr Selektion über die sich bietenden Handlungsoptionen. Diese mit dem Alter wachsende Differenziertheit wird von Aussenstehenden oft als belastend empfunden. Da ist es einfacher mit Menschen zu wirtschaften, die fokussieren und funktionieren. Im Übergang von der zweiten in die dritte Lebensphase geht das so einfach nicht mehr.

Für die Umwälzungen eines Pubertierenden, diese oft mit Konflikten begleitete physische Restrukturierung des jungen Menschen, haben wir jedes Verständnis und begegnen den Begleitumständen auch entsprechend umsichtig.

Nun bin ich überzeugt davon, dass im Übergang von der zweiten zur dritten Lebensphase ein vergleichbarer Effekt vorliegt. Der Mensch wird umgebaut und für seinen dritten Lebensabschnitt vorbereitet, der mit dem Tod abgeschlossen wird.

Nun haben wir eben eher ein kompliziertes Verhältnis zum Tod und seinen vorausgehenden Erscheinungen. Unsere gesellschaftlich anerkannte Antwort darauf heisst Anti-Aging. Es ist der Versuch, dem Altern entgegenzutreten. Würden wir es Pro-Aging nennen, wären die Massnahmen vermutlich nicht andere, aber wir hätten einen umfassenderen Zugang zu der Problematik. Es gäbe ein generell anderes Verständnis im Vorfeld, sprich während des ganzen Lebens, das unser ganzes lebensplanerisches Handeln bestimmen könnte. Wir hätten in der Sprache des Strategen eine völlig veränderte Ausgangslage. Vermutlich würden wir weniger Raubbau an uns betreiben und die gewonnene Zeit mehr der Spiritualität widmen und damit einem Wert an sich Raum geben, der schätzungsweise seit der Aufklärung und der darauf folgenden Industrialisierung zum Opfer gefallen ist. Ich

rede hier nicht den Religionen oder den Kirchen das Wort. Ich meine etwas ganz anderes als „den Glauben“.

Wir beuten Körper und Geist aus, erzeugen mit diesen menschlichen Eigenschaften wirtschaftliche Mehrwerte, mittels derer wir alles im Gange halten. Den dritten Faktor, der sich in der dritten Lebensphase durchzusetzen beginnt, von der Seele rede ich, verdrängen wir, sperren ihn ein, töten ihn ab.

Man kann ohne Mühe feststellen, dass viele ältere Menschen beseelt sind, dass ihre Seele nach Zuwendung ruft und alles andere in den Hintergrund rückt. Das macht sie uns Jüngeren so fremd. Wir wissen nicht, wie wir dieser wachsenden Bevölkerungsgruppe begegnen sollen. Vielleicht ist es nicht der Tod, der uns auf Distanz hält, sondern diese eigenartige Verwandlung, die sich sowohl in aufdrängender Herzlichkeit, aber auch in abstossender Hässlichkeit zeigen kann.

Zusammenfassend stelle ich fest, dass wir eine demografische Entwicklung nicht in den Fokus nehmen, obwohl die ganze westliche Welt weiss, dass sie das ganze System in dem wir heute Leben in Frage stellt oder kombiniert mit anderen Effekten völlig obsolet macht. Wir haben heute keine adäquaten Massnahmen auf dem gesellschaftlichen Plan, um nur einigermaßen vorzusehen, wie ein neuer Generationenvertrag aussehen könnte und wie wir in Zukunft unsere Kinder auf die neuen Lebensbedingungen vorbereiten wollen.

Ich schlage vor, dass wir unsere Sozialsysteme nach dem Muster der drei Lebensphasen überdenken. Das heisst, unsere Arbeitsorganisation hinterfragen und mit Menschen in der zweiten und dritten Phase anders umgehen und ihnen andere Perspektiven und Optionen verschaffen als das was heute zur Verfügung steht. Es bedeutet, dass wir das Bildungssystem

völlig neu gestalten und sinnvolle Angebote schaffen, die der ersten Lebensphase gerecht werden. Wir müssen generell die Umverteilung überdenken, weil der absehbare Rückgang von Zuflüssen, sprich Steuern, Abgaben, Sozialversicherungen usw. in der ersten Lebensphase nicht alleine von Menschen der zweiten Lebensphase getragen werden können. Stattdessen können Menschen in der dritten Lebensphase mehr Anteile leisten als sie es tun und gleichzeitig weniger Verbrauchen als sie es tun, wenn man ihnen entsprechende Aufgaben, Rollen und Perspektiven unter dem Vorzeichen der veränderten Erfüllungsweise anbietet. Es braucht mehr Arbeit und Verantwortung in der dritten Lebensphase im Dienste der Gesellschaft.

Dass Harrison Ford nicht vor seinem 50. Lebensjahr in die Vorpensionierungsphase geschickt worden ist wie das heute überall mit den Menschen im Westen passiert, hat selbstverständlich damit zu tun, dass er zum eigentlichen *Brand* geworden ist.

Wo Harrison Ford draufstand, war Harrison Ford drin. Aber nur, weil er es war, der das Handwerk verstand, es so genau und mit soviel Gespür ausübte wie es auch ein Schreiner mit seinem Holz tun muss. Und er tut, was zu seinen Erfahrungen und Kenntnissen passt und zwar im Rahmen dessen was er vermag. Alles andere wäre ein *Brand* ohne Inhalt und das funktioniert nicht. Weil man sich auf Ford verlassen konnte, hat ihn „das System“ gewinnbringend weiterhin eingesetzt und ihn bis auf den heutigen Tag getragen. Dass Ford heute nicht mehr herumhüpfen kann wie vor 30 Jahren tut dem Ganzen keinen Abbruch. Die Auftraggeber haben Massnahmen getroffen in deren Rahmen der *Brand* Harrison Ford noch lange funktionieren kann.

Aus all diesen hier aufgeführten Gründen formuliere ich die Formel:

Erfahrung+Kenntnisse
Auftrag+Rahmenbedingungen
= Reife Leistung

Ich bezeichne sie hier fantasievoll als die „**Harrison-Ford-Formel**“.

© Creativ Commons License by Bruno Bucher